

Das Mosel Musikfestival geht neue Wege

„Rolling Tones“: Ein Musikzimmer auf Rädern

DW 118120

Als „RollingTones“ rollt ein Musikzimmer auf Rädern heran und bietet in dieser Saison die Bühne für die Künstler. Ein eigens für das Mosel Musikfestival ausgestatteter Anhänger wird vor den außergewöhnlichen Kulissen der Abteikirche St. Maximin, im Schlosspark Kürenz und dem Brunnenhof halt machen und ist Fixpunkt für besondere Konzerterlebnisse.

Der junge Pianist **Nuron Mukumi** gilt als Ausnahmetalent, gewann als Siebenjähriger beim Wettbewerb für russische Musik in Kalifornien und gab mit acht Jahren seinen ersten Auftritt als Dirigent und Pianist. Das 2019 veröffentlichte Debüt-Album erhielt den „Pizzicato Supersonic Award“ und wurde für den „Opus Klassik“ sowie den „International Classical Music Award“ nominiert. Der Liederzyklus „An die ferne Geliebte“, den Festivalintendant und Bariton **Tobias Scharfenberger** vortragen wird, gilt als erster Liederkreis überhaupt. 1816 hat Ludwig van Beethoven das Werk komponiert, und es ist nicht nur einer der Festival-Beiträge zum Beethoven-Jubiläum in diesem Jahr, sondern lässt selbst nach über 200 Jahren einen Bezug zu den aktuellen, in unserer Gesellschaft kontrovers diskutierten Themen wie Nähe und Distanz, Sehnsucht und Stille zu.



Wildes Holz.

FOTO: HARALD HOFFMANN

Saxofourte wollen Grenzen verrücken und klangliche Dimensionen neu erschließen. Die virtuoson Künstler gehen mit dem Publikum auf eine Abenteuerreise, die keine Traurigkeit aufkommen lässt. Denn das Saxophonquartett vereint Neugier, der Spaß am Neuen und Ungehörten. Sie

begegnen uns als Kammerorchester, dann wieder als Bigband. Das Publikum erwartet ein Brückenschlag – ausgehend von den Tangos Astor Piazzollas und Louis Bordas über Stücke aus Bernsteins „West Side Story“, hinüber zu den Bergzügen und Marktplätzen Afrikas, um mittendrin Halt zu

machen bei der jazzig ausgedehnten Bach-Badinerie aus der 2. Orchestersuite.

In ihrem gefeierten, fünften Programm liefert „Wildes Holz“ erneut einen atemberaubenden Mix aus frischen Songs, dem typischen Holz-Sound und sponta-

ner Komik – eine ideale Mischung für das Freiluftkonzert in den Moselauen von Bernkastel-Kues. Von der klassischen Hochkultur bis zur Rock- & Popmusik verspricht das Trio Höhenflüge mit Tiefgang, verbindet Kraft mit Finesse. Das klingt geheimnisvoll und vieldeutig, wild und zugleich zart. Ist es auch: Bei „Wildes Holz“ ersetzt die Blockflöte gern einmal die E-Gitarre – weil sie in Wirklichkeit ein echtes Rockinstrument ist. Virtuoso covern sie Hits von Coldplay und Madonna, frönen dem Faible für Jazz und bringen ihre aufregenden Eigenkompositionen mit maghrebischen Anleihen ein, um nach dem Klassik-Ausflug ganz sanft bei einem Chanson von Jacques Brel zu landen.

Das Konzert der Cellistin **Katja Zakotnik** passt vorzüglich zum Festivalkonzept „in Bewegung“. Weil den Bach'schen Meisterwerken eine wohltuende Wirkung auf Körper und Geist nachgesagt wird, spielt sie die Solosuiten in einer besonderen Reihenfolge, die das Publikum unmittelbar in einen „Flow“ bringt. Katja Zakotnik sorgt auf Burg Landshut für eine einzigartige Mischung aus Klassikkonzert und gleichzeitiger Erholung für die Seelen: Man kann die Musik genießen, seine Gedanken schweifen und sich inspirieren lassen.